

D'Wolpertinger gehen neue Wege

JUBILÄUM Seit 40 Jahren spielt die Regensburger Gruppe traditionelle Stubenmusik. Auf ihrer neuen CD kombinieren die Musiker internationale und Oberpfälzer Stücke.

VON FRIDOLIN DORWARTH, MZ

REGENSBURG. Der Zusammenhalt in der Gruppe ist bestens, das merkt man sofort, wenn man die fünf Musikbegeisterten kennenlernt. Seit 40 Jahren spielt die Gruppe d'Wolpertinger Regensburg traditionelle Stubenmusik und geht dabei auch neue Wege. Internationale Stücke in Verbindung mit der Musik der Oberpfalz findet man auch auf einer neuen CD, die jetzt zum Jubiläum erschienen ist.

Auch wenn die passendste Zeit für Stubenmusik fast schon wieder vorüber ist, hatte sich am vergangenen Wochenende eine eingeschworene Fangemeinde im Festsaal des Kneitinger Kellers versammelt, um das 40-jährige Jubiläum des Ensembles zu feiern. Zu hören waren konzertante, ruhige Stücke, Klassikinterpretationen und natürlich auch beschwingte Polkas.

Unterstützung aus Brennbere

Unterstützt wurden die Musiker vom Brennbere Dreigesang, der durch die gesungenen Ratschläge in der Liebe vom „alten Huabavata“ für anhaltendes Gelächter und viel Applaus sorgte. Die Kofere Sänge hatten ebenfalls eine große Bandbreite alter Waldler- und Heimatlieder im Repertoire.

Der Leiter und Mitbegründer der Wolpertinger Stubenmusik, Sepp Schießl, saß an diesem Abend an der Zither. „Eigentlich wollte ich Geige lernen, aber meine Eltern haben mich

zur Zither gebracht“, erklärte der Musiker. Für ihn liegen die Vorteile seines Instruments auf der Hand: „Die Zither ist sehr vielseitig, weil man im Vergleich zur Gitarre sowohl die Melodie als auch die Begleitung spielen kann.“

Er möchte mit der neuen CD vor allem auch junge Leute ansprechen, die Zusammenstellung ist daher etwas internationaler. Nachwuchssorgen hat Schießl eher nicht: „In der Musikschule in Regensburg kann man auch Zither und Hackbrett lernen“.

Viele Ehemalige feierten mit

Die Wolpertinger selbst haben sich im Laufe der Zeit immer wieder verändert, viele Ehemalige saßen am Samstagabend ebenfalls im Publikum. Renate Schembs, seit sechs Jahren bei den Wolpertingern, spielte vorher längere Zeit Klavier und kam über Umwege zum Hackbrettspielen. „In meiner Sturm und Drang-Zeit war Volksmusik ein No-Go“, sagte sie und erzählte, dass sie während ihrem Studium die folkloristische Musik aus aller Welt entdeckt habe. Auch deshalb ist das Spielen der Volksmusik aus der Oberpfalz inzwischen eine Herzensangelegenheit für sie, wie sie selbst sagte.

Auf den Konzertfahrten in den 40 Jahren waren die Wolpertinger auch immer Botschafter Bayerns, erzählte Sepp Schießl. Gerade in nördlicheren Gefilden, wo bayerische Volksmusik eher selten gespielt wird, hätten die Auftritte der Wolpertinger für Begeisterung gesorgt.

Kontrabassist Andreas Zwicknagel ist hauptberuflich Lehrer am Mariengymnasium in Regensburg. Er hatte in der Gruppe anfangs Zither gespielt und wechselte dann zum Streichinstrument, als dort ein Musiker fehlte. „Ich mache Volksmusik, weil es vor allem Tanzmusik ist“, sagte der neben-



Sepp Schießl heizt dem Publikum im Kneitinger Keller ordentlich ein.

Foto: Dorwarth

„STUB'NMUSI D'WOLPERTINGER REGENSBURG“

► Die neue CD „Stub'nmusi d'Wolpertinger Regensburg“ ist bei Feuchtinger und Gleichauf, Niedermünstergasse 2, erhältlich.

► Auch in der Dombuchhandlung, Domplatz 7, gibt es die CD zu kaufen.

► D'Wolpertinger betritt mit der CD neue Wege.

► Auf dem Album, das zum Jubiläum erschienen ist, findet man internationale Stücke in Verbindung mit der Musik der Oberpfalz.

berufliche Tanzlehrer. Moderator Thomas Kessel erzählte im Laufe des Abends die eine oder andere Anekdote aus der Geschichte der Wolpertinger und kündigte auch das eigens für den

Jubiläumsabend geschriebene Stück „Wolpertinger san mia ja scho lang“ an, bei dem das Publikum miteinstimmen durfte. Zum Schluss war das israelische Stück „Erev ba“ zu hören, zu

Deutsch: „Der Abend kommt“. Und dieser Abend dürfte wohl auch für das Publikum im Kneitinger Keller in Regensburg zu schnell vorübergegangen sein.